



# Schwieriges Fröz

Vor fünf Jahren erhielt der Abbaubetrieb einen neuen Komplex, der im Streb des Dolninsk-Flozes Nr. 5 eingesetzt wurde und dort auf eine Schichtanordnung stieß. Der untere Teil des Abbauteils stand unter Wasser. Die Zimmerung hielt oft dem Druck des Gesteins nicht stand. Es schien schwer, schier unmöglich zu sein, die beiderseitige Zielmarke — 1 000 Tonne Kohle am Tag — zu erreichen. Es war offensichtlich, daß ohne technische Neuerung der Grube, ohne exakte Arbeitsorganisation kein nennenswerter Erfolg erzielt werden konnte.

Damals erarbeiteten wir ein ganzes System organisatorischer Maßnahmen, mit dessen Realisierung die entstandenen Probleme gelöst werden sollten. Die alten wenig produktiven Antriebe wurden durch leistungsstarke ersetzt. In allen Kratzerketten der Förderbänder wurden spezielle Vorrichtungen für Reinigung der Förderinne angebracht. Die Befestigung der Koppelungen wurde verstärkt. In Kraftwerkzeuge wurde die Stange mit dem Kabel- und Hydrauliksystem verlängert. Im Abbauteil wurden zusätzlich Abbaumaschinen ausgebaut. Auch andere technische Probleme erfuhren eine originelle Lösung. Die unterirdische Nat-

turgewalt war kraftlos geworden vor dem Willen der Bergarbeiter. Das Abbauevier kam auf die Beine und zum Aufschwung. Täglich zeichnete die Rechnerin an der Leistungstafel gegenüber dem Abbauevier Nr. 1 ein Plus, d. h. überplanmäßige Kohle.

Der Arbeitsgruppenleiter Woldegar Schoch ist bereits mehr als 20 Jahre in der Grube tätig, hat reiche Arbeitsjahre, ist einfarbig, vermag die Menschen mitzureden und nutzt jede Arbeitsminute. In ihm erkennt man sofort einen schöpferisch denkenden Menschen. Er kennt die komplizierten Ausrichtungen des Komplexes aus dem Effeff, sorgt stets für die Verlängerung der Nutzungsdauer jeder Baugruppe und jedes Maschinenteils. Doch ein Mensch ist nicht imstande, alles selbst zu tun. Schochs Verdienst besteht darin, daß er ein einziges Kollektiv willbegieriger und energiegeleider Menschen zu schaffen vermochte, die anspruchsvoll gegenüber sich selbst und ihren Kollegen sind.

Die Bergarbeiter des Abbauteils Nr. 1 erzielten an manchen Tagen eine Leistung von 1 500 Tonnen Kohle je Komplex. Die Erfolge des führenden Kollektivs sind auch ein Verdienst der Berufsmaschenschaft und der organisatorischen Fähigkeiten des

Abschnittsleiters Viktor Kowaljow, der Bergbaumeister Wladimir Kudin, Juri Komsolow, die hier von jedermann geschätzt werden.

Einen großen Beitrag zur erfolgreichen Einführung der Kohlekomplexe und -komplexe sowie ihrer hochproduktiven Arbeit leisteten die Kommunisten — der Arbeitsgruppenleiter Nikolai Teleschenski, die Bergarbeiter aus dem Abbauteil Wilhelm Norling, Woldegar Schochsleiter, der Träger des Ordens des Roten Arbeiterschweine, Oswald Mück, Jakob Volk, Woldegar Heinz, Jakob Harder, Gottlieb Wetzler, Woldegar Penner, Johann Volk.

Im vergangenen Jahr, erzählt der Abschnittsleiter Viktor Kowaljow, „beließen sich die Gesteinskosten einer in unserem Abschnitt gewonnenen Tonne Kohle auf 1,55 Rubel, was um 10 Kopeken niedriger ist als im Plan. Dadurch wurden 60 000 Rubel eingespart. In den zwei vergangenen Planjahren wurden insgesamt 120 000 Rubel in den Sparfonds überwiesen und 77 Züge mit überplanmäßigem Brennstoff abgefertigt, der Arbeitsaufwand in den Arbeiterschichten wurde verringert.“

Im Kohlenwerk „Dolninsk“ wirkte erfolgreich eine 192 Mann starke Parteiorganisation. Die

Kommunisten führen das Kollektiv an, sie sind bestrebt, jedem Abteuer, Berg-, Vortriebs- und Transportarbeiter zu helfen, seinen Platz in der Produktion zu erkennen.

Obwohl im Werk — in den Arbeitszimmern der Abteilungsleiter, in den Dienststräumen des Revisors — steht man sorgfältig gezeichnete Schemen und Diagramme.

„Alles muß anschaulich gestaltet sein“, sagt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Leo Welbenberg. „Die Bergarbeiter, Ingenieure und Techniker sind schon längst an solche Popularität gewöhnt. Oft vermissen sie sich hier und besprechen den Kurvenstieg. Die Arbeitsproduktivität ist gegenüber 1971 um 25 Prozent, gegenüber 1975 um 15 Prozent gestiegen. Doch einmal war die Kurve gesunken. Das war Grund genug für Sofortmaßnahmen. Zufrieden konstatieren dann die Bergleute: „Es geht schon wieder hoch!“

Diese Worte zeugen erneut davon, daß das Denken und Handeln jedes einzelnen auf ein gemeinsames Ziel gerichtet ist. Alle Bergarbeiter haben spüren gelernt, jeder Abteuer und Vortriebsarbeiter verfolgt aufmerksam die technisch-ökonomischen Kennziffern des Kohlenwerks, die Kombiführer ergründen die Kräfte, warum die Leistungs-kurve fliehet.

Das Interesse für Analyse, Vergleich, Nachrechnung und persönliche Rechnungsführung, für den Nutzeffekt seiner Arbeit wächst und wird zu einer inner-

ren Notwendigkeit. Hier nehmen die Quellen der schöpferischen Unrast, des Schöpfergeistes und der Initiative ihren Anfang, die den Werktätigen des Kohlenwerks „Dolninsk“ eigen sind. Hier wird an der Steigerung der Produktionseffektivität erfolgreich gearbeitet. In allen Hauptkennziffern steigt die Leistungskurve. Eine zuverlässige Grundlage dieses Leistungserfolgs ist die Zielstrebigkeit der Bergarbeiter, die das Denken und Handeln aller Werktätigen des Kollektivs vereint, und der feste Kurs auf Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse.

„Mehr, besser und billiger produzieren.“ Diese Devise stimmt mit den Taten der Bergleute überein. Sie steigern ständig das Produktionstempo der Kohlegewinnung. Der Betrieb hat sein Zweijahresprogramm am 22. November erfüllt und arbeitet auch in diesem Jahr in straffem Tempo. Seit Beginn des Planjahres wurden 160 000 Tonnen Kohle über die Auf-

gabe hinaus gewonnen. Das Bergarbeiterkollektiv ist erfüllt von Schaffensenergie und schöpferischen Plänen. Die Bergarbeiter haben einen guten Start in das dritte Planjahr genommen. Durch beharrliche und gewissenhafte Arbeit erreichen sie neue Zielmarken und haben vor, das Dreijahresprogramm zum Jahresende der Annahme der neuen Verfassung zu erfüllen.

Michail BERMAKOW, Bergameineur, Gebiet Karaganda

# Besser, vorteilhafter

Viele staunen über das große Ausmaß der Bauarbeiten in unserer Wirtschaft. In den letzten Jahren ist der Sowchos praktisch neu errichtet worden. Es sind neue Straßen und ganze Viehzucht-komplexe entstanden. Besonders weitgehend ist der Bau von Produktionsräumen entfallen. Das darf auch nicht wundernehmen. Der Sowchos besitzt Mittel für die Bauproduktion. Fast alljährlich werden dazu etwa 1 Million Rubel bereitgestellt.

Vor zwei Jahren spezialisierte sich der Sowchos auf die Produktion von Schweinefleisch. Es wurde ein einheitlicher Schweinezucht-komplex geschaffen, dessen erste Baufolge für 1,5 Jahre ihrer Bestimmung übergeben wurde. In kurzer Zeit wurde aus eigenen Mitteln eine automatisierte Maststallung, ein Raum für Mutter Schweine sowie ein Stall für abgesetzte Ferkel gebaut. Der Schweinebestand wuchs rapide an, dementsprechend auch die Fleischproduktion.

Während der Sowchos vor zwei Jahren 10 000 Schweine besaß, so sind es jetzt nahezu 20 000. Im Jahr 1975 lieferten wir 10 000 Zentner Fleisch an den Staat. Im Jubiläumjahr über 19 000 bei einer Verpflichtung von 17 300.

Die Konzentration und die Spezialisierung der Produktion ist ein effektiver Weg im Kampf um die weitere Vergrößerung der Fleischproduktion.

Wir führen jetzt genauer Rechnung, analysieren und erschließen den Rückfluß der in die Sowchosproduktion investierten Mittel. Nehmen wir beispielsweise die Schweinezucht. Früher besaß jede Brigade eine Schrotmühle DKU. Jede Brigade bereitete selbst das Futter für die Tiere vor, hatte dazu eigene Mäher. Gegenwärtig bereiten wir das ganze Mischfutter in einer Futterabteilung zu. Selbstverständlich kommt eine Tonne Futter jetzt viel billiger als früher zu stehen. Wenn wir noch den Nutzen hinzufügen, den wir bei der Mast durch Anwendung von Futtermittelzusatzmitteln erzielen, so beläuft sich der ökonomische Nutzen allein an diesem Produktionszweig auf mehrere tausend Rubel.

Die Futterabteilung des Schweinezucht-komplexes arbeitet in zwei Schichten. Hier werden täglich mehr als 170 Zentner Futtermisch zubereitet. Silage und Fische werden zerkleinert und vermengt, mit Grünmehl und verschiedenen Mikroelementen angereichert. Außerdem wird für die Ferkel täglich 4 000 Liter künstlich zubereitet. Gegenwärtig reicht auch so die Menge Futter nicht mehr zu. Deshalb bauen wir eine zweite Futtermittelabteilung. Mit ihrer Fertigstellung wird das Futterproblem für den gewachsenen Tierbestand völlig gelöst sein.

Eine richtige Futtermittelbilanz, gut durchdachte Futterrationen ermöglichen einen wirtschaftlichen Verbrauch aller Arten der Futtermittel. Planmäßig sollen für einen Zentner Futtermittel 11 Zentner Futtermittel verbraucht werden. Faktisch benötigen wir nur 8,5. Ständig nach Wegen zur Verbilligung der Futtermittel und zur Hebung ihres Nährwertes suchen wir. In diesem Jahr erstmalig 25 Hektar Futtererbsen gesät. Jeder Hektar ergab 250 Zentner. Dadurch konnten wir im August und September die Futtermittelkosten erhöhen und ihre Gesteigungskosten senken. Das war eine gelungene

Das Kollektiv der Talgerer Filiale Nr. 2 zählt zu den besten in der Dzierzynski-Produktionsabteilung Alma-Ata. Es wurde mit dem Titel „Kollektiv kommunistischer Arbeiter“ ausgezeichnet.

In den letzten Jahren gab es in der Filiale viele Veränderungen. So wurden Nähmaschinen mit automatischer Steuerung in Betrieb genommen. Das ermöglichte, den Produktionsumfang um 20 Prozent zu steigern. Unsere Bildner Guten Rufes erweist sich in der Filiale die Brigade N. Ivanowa (Bild oben) gibt im Brigadenkollektiv den Ton an. Ihr Tagessoll erfüllt sie immer zu 130–140 Prozent.

Das Kollektiv der Talgerer Filiale Nr. 2 zählt zu den besten in der Dzierzynski-Produktionsabteilung Alma-Ata. Es wurde mit dem Titel „Kollektiv kommunistischer Arbeiter“ ausgezeichnet.

In den letzten Jahren gab es in der Filiale viele Veränderungen. So wurden Nähmaschinen mit automatischer Steuerung in Betrieb genommen. Das ermöglichte, den Produktionsumfang um 20 Prozent zu steigern. Unsere Bildner Guten Rufes erweist sich in der Filiale die Brigade N. Ivanowa (Bild oben) gibt im Brigadenkollektiv den Ton an. Ihr Tagessoll erfüllt sie immer zu 130–140 Prozent.

Fotos: A. Felde

Sache und in diesem Jahr werden wir die Ribenplantagen erweitem.

Im vergangenen Jahr haben wir im Abferkelstall Infrarotlampen angebracht. Das fördert die Erhaltung und das Wachstum der Jungtiere und schützt sie vor Erkältungen.

Bei uns haben alle sparen gelernt. Die Mechanisatoren und Viehzüchter, die Bau- und die Reparaturarbeiter haben beschlossene, durch vereinte Bemühungen die unproduktiven Ausgaben, die es bei uns noch gibt, zu verringern. Wir haben eine strenge Rechnungsführung und eine exakte Kontrolle über die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen organisiert, die Ertrigkeit des Komplexes, der Brigaden und aller Produktionsabschnitte wird systematisch analysiert.

All dies trug zur Verbesserung der Qualität der Arbeit bei. Gewiß gibt es bei uns auch noch ungelöste Probleme. Die Vertragsbaurebeiter haben uns einfach hereingelegt. Sie waren schuld daran, daß einige Ställe für die Viehzüchtung nicht fertig waren und wir uns gezwungen sahen, 9 640 Ferkel an die Spezialisierte Rayonwirtschaftsvereinigung Bulajew mit einem Gewicht von 100 kg zu Mast abzuliefern. Bekanntlich ist die Pflege der Kleinferkel und ihre Erhaltung am schwierigsten. Die Wirtschaftsvereinigung lieferte für 9 640 Ferkel 70 Prozent Fleisch, d. h. 70 Prozent der erzielten Gewichtszunahmen. Es ist offensichtlich, daß unsere Wirtschaft dabei im Nachteil war. Nun haben wir den Bazar befreit gehalten und werden im dritten Planjahr unseren ganzen ständig zunehmenden Viehbestand in der Wirtschaft unterbringen und die Mast übernehmen. Wir werden die Möglichkeit erhalten, bis Ende des Planjahres den gesamten Schweinebestand des Rayons aufzuziehen und zu masten.

Dazu haben wir gute Meister der Viehmast. Sie sind im ganzen Gebiet bekannt. Jeden Monat erzielen sie hohe Gewichtszunahmen. So haben im automatisierten Maststall die Schweinezüchterinnen Sinaida Thierbach, Nina Maximenko und die Anlagenführer Viktor Roon und Alexander Herrmann im Jubiläumjahr 3 100 Zentner Fleisch erzeugt. Die durchschnittliche Gewichtszunahme pro Tier und Tag belief sich auf 400 Gramm.

Unsere Schweinezüchter wollen im dritten Planjahr neue erhebliche Erfolge erzielen. Die Erweiterung des Komplexes, die Verstärkung der Futterabteilung, die fortgeschrittene Technologie der Schweinemast sowie die Mechanisierung und Automatisierung aller Arbeitsprozesse verleihen uns die Zuversicht, daß wir die Produktion von billigem und frühreifendem Fleisch auch fernerhin vergrößern werden. Das Kollektiv des Schweinezucht-komplexes übernimmt erhöhte sozialistische Verpflichtungen. Es will in diesem Jahr 25 000 Ferkel erhalten und 600 Zentner Fleisch verkaufen, an den Staat 20 000 Zentner Fleisch verkaufen. Das Dreijahresprogramm in allen Kennziffern zum 7. Oktober — zum ersten Jahrestag der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR — erfüllen.

Andreas ASSELBORN, Direktor des Furmanow-Sowchos, Gebiet Nordkasachstan

## Politische Massenarbeit

# An die Erziehung komplex herangehen

In der Produktionsvereinigung „Aktjubchimplast“ fand ein Seminar der Sekretäre der Parteiorganisationen zu Problemen der komplexen Erziehung statt. Über seine Erfahrungen sprach der Sekretär des Parteibüros der Vereinigung Viktor BAKSCHANOW.

Nachgehend bringen wir das Interview, das er dem Korrespondenten der „Freundschaft“ Eugen WARKENTIN gewährte.

„FREUNDSCHAFT“: Unter den Problemen, die auf der XXV. Parteitagung der KPdSU erörtert wurden, nehmen Fragen der kommunistischen Erziehung einen beachtlichen Platz ein. Das ist jedoch bedingt durch die Lösung der sozialpolitischen und Wirtschaftsaufgaben ohne die Herausbildung des neuen Menschen undenkbar ist. Der Parteitag weist den Hauptweg zur Hebung der ideologischen Arbeit — das komplexe Herangehen an die Organisation der gesamten Erziehung.

Viktor Wassiljewitsch, welche Rolle spielen die ideologischen Kader in der Erziehung in Ihrem Kollektiv?

V. BAKSCHANOW: Wir konzentrierten unsere Aufmerksamkeit auf die Auswahl und Heranbildung ideologischer Kader. In unserer Vereinigung wirken gegenwärtig mehr als 100 Lehrer, Propagandisten, Politinformatoren und Agitatoren. Wir steuern ihre Tätigkeit so, daß die unzerstörliche Einheit von Wort und Tat stets gesichert und die individuellen Qualitäten jedes einzelnen, seine politische und Berufsausbildung in Betracht gezogen werden. Der Hauptzweck dabei ist, daß der Agitator seine erläuternde und erzieherische Arbeit durch organisatorische Tätigkeit — die Einführung fortgeschrittener Arbeitsverfahren, Hilfestellung für Zurückbleibende — untermauert.

Agitatoren und Politinformatoren gibt es bei uns in jedem Kollektiv, in jeder Brigade und jeder Arbeitsgruppe. Das ermöglicht uns, alle über die wichtigsten Ereignisse im Lande und über das Weltgeschehen auf dem laufenden zu halten. In den Politbesprechungen wird besondere Beachtung der Erläuterung der vor dem Kollektiv stehenden Monats-, Quartals-, Jahresaufgaben und des ganzen Fünfjahresplans sowie ihrer Erfüllung geschenkt.

Unsere ideologischen Kader sind mit mittlerer Fach- oder Hochschulbildung, viele von ihnen haben auch die Universität für Marxismus-Leninismus absolviert. Gegenwärtig studieren dort weitere Personen aus unserer Vereinigung.

„FREUNDSCHAFT“: Zu den ideologischen Kadern zählen bekanntlich auch die Lehrmeister. Erzählen Sie bitte über die Lehrmeisterschaft im Betrieb.

V. BAKSCHANOW: Die Lehrmeister bringen den Jungarbeitern nicht nur Berufserfahrungen bei, lehren sie nicht nur das jeweilige Handwerk, nannten Maschinenteile und fertigen. Nicht minder wichtig ist es, daß sie ihren Zöglingen hohe moralische Prinzipien — gewissenhaftes kommunistisches Einstellung zur Arbeit, Liebe zum gewählten Beruf aneignen.

Wir haben in unserer Vereinigung einen Jakob Katanaw. Er

ist ein Schlosser hoher Klasse, ein Mann mit schöpferischer Denkleistung ein Rationalisierer, der Dutzende Verbesserungsvorschläge eingebracht hat. Dabei sind besonders seine Treue zum Betrieb und Kollektiv betont. Er hat Arbeiter erzogen, von denen viele bereits selbst Lehrmeister sind.

Als Vorbild eines guten Lehrmeisters der Jugend dient auch der Parteilgruppenorganisator Joseph Janzer aus der Chemie-Werkabteilung. Als Schlosser arbeitet er schöpferisch, sucht die technologischen Prozesse ständig zu vervollkommen und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

In unserer Vereinigung wirken 40 Lehrmeister, die im letzten Jahr mehr als 80 Arbeiter ausgebildet haben.

„FREUNDSCHAFT“: Nennen Sie bitte, da wir schon beim Arbeiternachwuchs sind, die Hauptmomente in der Erziehung unserer Ablösung.

V. BAKSCHANOW: Da sind zwei Hauptrichtungen zu erwähnen: Aneignung der Liebe zum Beruf und Erziehung zum Stolz auf den Betrieb und sein Kollektiv. Als Beispiel könnte hier die Werkabteilung für Tannen-schmuck dienen, wo ein Jugendkollektiv wirkt. Hierher kommen in der Regel Schulabgänger. Bei ihrer Einstellung erklären wir ihnen, daß diese Werkabteilung als einzige ihrer Art in der Republik besteht, sie wird sich zu einer Fabrik entwickeln. Die Ergebnisse dieser Abteilung erhielten als erste in der Vereinigung das staatliche Gütezeichen.

Alle Neulinge müssen zuerst einen Beruf erwerben. Das ist Anliegen der Meister in der Produktionsabteilung Tatjana Kowaljowa, die früher unsere Besondere Glasbläserin war. Nach dem Ausbildungslehrgang händigen wir den Jungarbeitern Diplome aus. Das tun wir in feierlicher Atmosphäre im Beisein des gesamten Kollektivs. Dann erst werden die jungen Menschen Mitglieder der Komsomolen- und Jugendbrigaden. Unsere Brigadierin, Kandidatin der KPdSU, Margarete Bier ist noch jung, aber bereits eine tüchtige Lehrmeisterin.

Wir wissen, daß bei Jungarbeitern immer wieder Schwierigkeiten und Zweifel auftauchen. Und dann stehen ihnen ihre älteren Kollegen mit Rat und Tat zur Seite.

Anhlich ist diese Arbeit auch in der Abteilung für Beleuchtungskörper und in der Abteilung für Plasterzeugnisse organisiert.

Damit der Mensch seinen Betrieb liebgewinnt, damit er auf ihn stolz sein kann, muß nicht nur seine Arbeit, sein Arbeitsplatz interessant sein. Er muß sich als Teil des Kollektivs fühlen, der aktiv an dessen Leben teilnimmt. Es muß eine allgemei-

## Öffentliche Sprechstunden

In der Redaktion der Rayonzeitung „Sanjaja Kommunistka“ wurde ein Zimmer für öffentliche Sprechstunden organisiert. Sie werden gewöhnlich von verantwortlichen Mitarbeitern der Staatsanwaltschaft, der Rayonabteilung für innere Angelegenheiten, der Rayonabteilung für Sozialfürsorge und anderer Organisationen abgehalten.

Vor kurzem konsultierte hier der Staatsanwalt des Rayons K. Suljanbajew in Fragen der Arbeitsgesetzgebung. Der Chef der Rayonabteilung für innere Angelegenheiten W. Michel erläuterte den Besuchern die in der neuen Verfassung der UdSSR verankerten Rechte und Pflichten der Bürger.

Es wächst die Zahl der Besucher dieses Zimmers, seine Aufmerksamkeit. Die Menschen bekommen hier qualifizierte Konsultationen und Ratsschläge der Spezialisten.

Iwan PETROW, Gebiet Kokschetaw

„FREUNDSCHAFT“: In der ideologischen Arbeit nimmt der sozialistische Wettbewerb bestimmt nicht den letzten Platz ein?

V. BAKSCHANOW: Schon deshalb nicht, weil sich darin die politische, moralische und Arbeitserziehung aufs engste verflechten. Es ist besonders wichtig, im sozialistischen Wettbewerb jeglichen Formalismus zu vermeiden, stets nach neuen Formen seiner Gestaltung zu suchen. Sagen wir, jemand hat eine wertvolle Initiative gestartet. Sofort muß eine großangelegte politische Massenarbeit entfaltet werden.

Unsere Parteiorganisation und das Gewerkschaftskomitee schenken dem sozialistischen Wettbewerb ihr ständiges Augenmerk. Er ist ein Stimulus für die Hebung der Leistungen, für die Verbesserung der Arbeitsqualität, für die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsproduktivität.

Auf Initiative des Parteibüros wurden in allen Werkabteilungen Leistungsstufen angebracht, die zugleich den Lauf des Wettbewerbs in Schichten und Brigaden zeigen. Die Ergebnisse werden jede Woche ausgewertet und mit denen der entsprechenden Periode des Vorjahres verglichen. Das geschieht auch bei uns, so, daß die an der Tafel gleichgültig vorbeigehen, die eine formelle Einstellung zum Wettbewerb haben. Hier liegt ein breites Tätigkeitsfeld vor uns.

„FREUNDSCHAFT“: Die Erziehung des Menschen ist ein vielseitiger und komplizierter Prozeß. Was für Probleme ereischen da besonders Beachtung? Welche bereiten Ihnen größere Schwierigkeiten?

V. BAKSCHANOW: Ohne Umschweife — die Arbeitstaktik, jaja, die Hebung der Arbeitstaktik. Wie, man schickt in den „Aktjubchimplast“ Menschen, damit diese hierernen, und Sie sprechen von Arbeitstaktik? — so etwa können sie urteilen. Die Sache ist die: Obwohl bei uns die Arbeitsverhältnisse und die Kadernsituation, da erst das Problem einer sinnvollen Freizeitgestaltung in seiner ganzen Größe, es bietet ein ungeheures Wirkungsfeld für alle gesellschaftlichen und Parteiorganisationen, Sowjets und Kulturinstitutionen. Alle müssen ihre Bemühungen vereinen, um das Problem der politischen, ideologischen, moralischen und Arbeitserziehung der Menschen, Komplex zu lösen.

Die Parteiorganisation hat noch kein effektives System der moralischen Erziehung der Arbeiter und ihrer Familien entwickelt. Wenn im Arbeitskollektiv alle jedermann tun und lassen vor Augen haben, so fallen viele außerhalb des Betriebs aus dem Blickfeld der gesellschaftlichen Organisation. Da besteht das Problem einer sinnvollen Freizeitgestaltung in seiner ganzen Größe, es bietet ein ungeheures Wirkungsfeld für alle gesellschaftlichen und Parteiorganisationen, Sowjets und Kulturinstitutionen. Alle müssen ihre Bemühungen vereinen, um das Problem der politischen, ideologischen, moralischen und Arbeitserziehung der Menschen, Komplex zu lösen.

der Staatsanwalt des Rayons K. Suljanbajew in Fragen der Arbeitsgesetzgebung. Der Chef der Rayonabteilung für innere Angelegenheiten W. Michel erläuterte den Besuchern die in der neuen Verfassung der UdSSR verankerten Rechte und Pflichten der Bürger.

Es wächst die Zahl der Besucher dieses Zimmers, seine Aufmerksamkeit. Die Menschen bekommen hier qualifizierte Konsultationen und Ratsschläge der Spezialisten.

Iwan PETROW, Gebiet Kokschetaw



Das Kollektiv der Talgerer Filiale Nr. 2 zählt zu den besten in der Dzierzynski-Produktionsabteilung Alma-Ata. Es wurde mit dem Titel „Kollektiv kommunistischer Arbeiter“ ausgezeichnet.

In den letzten Jahren gab es in der Filiale viele Veränderungen. So wurden Nähmaschinen mit automatischer Steuerung in Betrieb genommen. Das ermöglichte, den Produktionsumfang um 20 Prozent zu steigern. Unsere Bildner Guten Rufes erweist sich in der Filiale die Brigade N. Ivanowa (Bild oben) gibt im Brigadenkollektiv den Ton an. Ihr Tagessoll erfüllt sie immer zu 130–140 Prozent.



## Mit Hilfe der Volkskontrolleure

SEMIPALATINSK. Helle Kinderstube erschallen unruhliche Stimmen. Das im Zentralgebiet des Sowchos „Karokol“ errichtet wurde. Auf dem Festappell, gewidmet der Eröffnung der neuen Schule, trat der Brigadier der Komsomolen- und Jugendschülerbrigade „Majak“, Held der sozialistischen Arbeit, Deputierter des obersten Sowjets der UdSSR S. Shakybekow auf.

Mit jedem Jahr verschönert sich das Antlitz des Dorfes. Es entstehen neue Straßen, werden Dutzende neue Wohnhäuser gebaut. Bedeutend vergrößerte sich die Lehrwerkstätten an. Über 60 Kinder lernen in der Schule, der Unterricht verläuft in einer Schicht.

(KasTAG)

## Theorie mit Praxis verbunden

KUSTANAL. In der falligen Unterrichtsstunde in der Schule für ökonomisches Wissen mieteten die Hörer W. Iwanitski, W. Kusnezow und A. Ernat die Erfüllung ihrer „Hausaufgaben“: Sie hatten die Aufgabe, zur Verbesserung der Arbeitsorganisation beigetragen.

Die erfahrenen Einrichter schlugen vor, spezialisierte Brigaden zur Reparatur der Technik zu bilden. Fonds für den Austausch von Werkzeugen, Ersatzteile und Ersatzteile zu gründen, die Reparatur der Technik in spezialisierten Werkstätten durchzuführen.

Am Gespräch über die Verwirklichung der Überholungsarbeiten, der Steigerung ihres ökonomischen Erfolgs beteiligten sich alle Hörer der Schule. Zum Schluß der Stunde erklärte der Propagandist W. Wachramejew das nächste Thema: „Die Ökonomie des Landes im laufenden Planjahr!“ Dieses Thema werden die Hörer in engem Zusammenhang mit den Aufgaben des Landes im Kammerplanjahr 1978 in den kommenden Monaten im laufenden Jahr lernen. Im vergangenen Jahr lieferte das Kollektiv 2,5 Millionen Meter überplanmäßiger Stoffe.

(KasTAG)



# Zum Schaden der arabischen Interessen

Kommentar

Die antipalästinensische Kampagne, die von den ägyptischen Behörden geschürt wird, in letzter Zeit ein beispielloses Ausmaß angenommen. Durch einen Beschluß der ägyptischen Regierung wurden Zehntausende palästinensischer Arbeiter, die in Ägypten leben, aller Vergünstigungen beraubt, die sie bisher in bezug auf die Stellung auf Eigentumsrecht und auf das Paßrecht genossen. Damit wenden sie praktisch in Verhältnisse, die denen der arabischen Palästina ähneln, unter denen die Palästinenser auf den israeli-occupied Gebieten leben. Die Kairoer Presse wendet sich so von hysterischen antipalästinensischen Beiträgen und Kommentaren, die in einem beleidigenden Ton gehalten sind und Drohungen enthalten. Dabei werden große persönliche Ausfälle gegen die Führung der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) gemacht. So erklärt die „Al-Ahram“ dieser Tage zynisch, Arabien sei am Ende. Besondere Respektlosigkeiten sind die palästinensische Kurde Kairo aktiv mit der PLO zusammenarbeiten. Als Feigenblatt, mit dem das Hochschrauben antipalästinensischer Stimmungen im Lande verdeckt werden soll, wird der Zwischenfall in Larana genutzt, obwohl, wie bekannt ist, die PLO unverzüglich mit Nachdruck und öffentlich das Vorgehen der Terroristen verurteilte.

Die türkischen Versuche der ägyptischen Behörden, die PLO, die Führung zu diskreditieren, können jedoch niemandem irreführen. Der gegenwärtige antipalästinensische Kurs Kairo ist in Wirklichkeit eine unmittelbare Folge seiner Ablehnung der gemeinsamen arabischen Linie bei G'plätreffen ver-

einbart wurde, sowie der Separatverhandlungen der ägyptischen Regierung. Die Pariser „L'Humanité“ betonte: „Die gegenwärtige Haltung Kairo ist ein Verstoß gegen die Resolution des arabischen Gipfeltreffens von Rabat anfallend, in der bestätigt wird, daß die PLO die einzige legitime Vertreterin des arabischen Volkes von Palästina ist.“ Die PLO gefolgt immer weniger der ägyptischen Führung, die sich über den Schaden zu Querschnitt unter den Palästinensern des Gazastreifens und des Jordan-Westufers sucht.

Die antipalästinensische Haltung Kairo wird von der fortschreitenden arabischen Organisationen und Kräften sowie von der palästinensischen Befreiungsorganisation mit Nachdruck verurteilt. In den vor kurzem auf den Beratungen der Führung dieser Staaten und der PLO in Tripolis und Bagdad wurde der Schaden zu kommen wird hervorgehoben, daß das arabische Volk von Palästina durch die arabischen anerkannten und erprobten Führer, der PLO, den Kampf gegen alle Versuche des Imperialismus und der Reaktion, das palästinensische Problem auszulegen, für nationale Selbstbestimmung, zu Schicksal eines eigenen Staates hin, fortsetzen wird.

Die von Kairo im Interesse Israels und seiner Schürmherrn entfaltete antipalästinensische Kampagne, die die Führung der Araber, der gerechten Regelung im Nahen Osten subordoniert, ist ein Schaden zu sein und steht im Widerspruch zu den nationalen Interessen des ägyptischen Volkes selbst.

Georgi KUWALDIN

## Wirtschaftsgegensätze

Die scharfen Widersprüche zwischen Japan und den EG-Ländern auf wirtschaftlichem Gebiet stehen im Mittelpunkt der in Tokio aufgenommenen Verhandlungen.

Das Defizit der EG-Länder im Warenverkehr mit Japan ist in den letzten Jahren stark gewachsen — von 1,2 Milliarden Dollar im Jahre 1973 auf 6 Milliarden Dollar im vorigen Jahr. Die großangelegte Wirtschaftsoffensive japanischer Monopolschichten, die die westeuropäischen Märkte hat nach Eingeständnis der EG-Länder die zahlreichen wirtschaftlichen und sozialen Probleme in diesen Ländern erheblich verschärft.

Die Tokioter Verhandlungen von Mitte Februar hatten kein konkretes Ergebnis gebracht. Die EG-Delegation hatte dabei Reduzierung der japanischen Exporte nach Europa, Zollsenkung und Vergrößerung der Importquoten bei Industrie- und Agrarartikeln um 30 Prozent gefordert.

Die japanische Seite wies aber unter Berufung auf innere Schwierigkeiten diese Forderungen zurück. Kurz vor Beginn der Verhandlungen gab der Minister ohne Amtsbezeichnung Nobuhiko Ushiba, der sich mit Außenwirtschaftsbeziehungen befaßt, auf

einer Pressekonferenz zu, daß die Gegensätze in Handel und Wirtschaft wesentlich sind.

Die westeuropäischen Verhandlungspartner suchen von Japan Beseitigung des gewaltigen aktiven Saldos in seinem Handel mit den EG-Ländern zu erzwingen. Buchstäblich am Vorabend der Verhandlungen beschlossen die Leiter der neun Länder, Antidumpingzölle für japanisches Stahlblech einzuführen. Die Zahl der japanischen Stahlzeugnisse, die so verzollt werden, ist somit auf fünf angewachsen. Außerdem erklärt er, er wolle die Politik des verstorbenen Präsidenten Makara konsequent fortsetzen.

In einer Absprache im Landparlament bei der feierlichen Zeremonie seiner Amtseinführung betonte Kyprianos, daß auf dem außenpolitischen Gebiet für Zypern und sein Volk am wichtigsten die Politik der Nichtparteilichkeit sei, die auf den Prinzipien der UNO und den Bestimmungen der Schlüsselfakte der Gesamt europäischen Konferenz von Helsinki fuße.

Viel Aufmerksamkeit schenkte der Präsident dem Zypern-Problem, wobei er darauf verwies, daß es seinem Wesen nach ein internationales Problem darstellt. Er sagte, seine Regierung unterstütze die Bemühungen zur weiteren Internationalisierung der Zypern-Frage und billige in diesem Zusammenhang den Vorschlag der Sowjetunion, im UNO-Rahmen eine repräsentative internationale Zypern-Konferenz einzuberufen. Kyprianos betonte, daß das Zypern-Problem nur im Rahmen der UNO und auf der Grundlage ihrer Resolutionen gelöst werden kann.

Der Präsident schätzte die Haltung der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten in der Zypern-Frage hoch ein. Er dankte der sozialistischen Staatengemeinschaft von ganzem Herzen für die Unterstützung, die sie dem zypriischen Volk in dessen Kampf für Freiheit, Souveränität und territoriale Integrität Zyperns erweist.

## Auf bewährtem Kurs

Der Präsident von Zypern Spyros Kyprianos hat in Nikosia erklärt, er wolle die Politik des verstorbenen Präsidenten Makara konsequent fortsetzen.

In einer Absprache im Landparlament bei der feierlichen Zeremonie seiner Amtseinführung betonte Kyprianos, daß auf dem außenpolitischen Gebiet für Zypern und sein Volk am wichtigsten die Politik der Nichtparteilichkeit sei, die auf den Prinzipien der UNO und den Bestimmungen der Schlüsselfakte der Gesamt europäischen Konferenz von Helsinki fuße.

Viel Aufmerksamkeit schenkte der Präsident dem Zypern-Problem, wobei er darauf verwies, daß es seinem Wesen nach ein internationales Problem darstellt. Er sagte, seine Regierung unterstütze die Bemühungen zur weiteren Internationalisierung der Zypern-Frage und billige in diesem Zusammenhang den Vorschlag der Sowjetunion, im UNO-Rahmen eine repräsentative internationale Zypern-Konferenz einzuberufen. Kyprianos betonte, daß das Zypern-Problem nur im Rahmen der UNO und auf der Grundlage ihrer Resolutionen gelöst werden kann.

Der Präsident schätzte die Haltung der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten in der Zypern-Frage hoch ein. Er dankte der sozialistischen Staatengemeinschaft von ganzem Herzen für die Unterstützung, die sie dem zypriischen Volk in dessen Kampf für Freiheit, Souveränität und territoriale Integrität Zyperns erweist.



## Bericht des Außenministeriums

Das USA-Außenministerium hat einen Bericht über die Einhaltung der Beschlüsse des zehnjährigen Abkommens zwischen der UdSSR und den USA über einige Maßnahmen zur Begrenzung der strategischen Offensivwaffen und über die Einhaltung des Vertrags zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme veröffentlicht.

Der Bericht, der sich an den Vorsitzenden des außenpolitischen Senatsausschusses, Sparkman, wendet, enthält eine Analyse der Erfüllung der sowjetisch-amerikanischen Abkommen und zählt die Probleme auf, die die USA und die Sowjetunion im Rahmen der ständigen Konsultativkommission behandeln, die gemäß dem Vertrag über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme eingesetzt wurde. Es wird festgestellt, daß die Seiten in allen Fällen zu Verständigung und Einigung kamen.

Der Bericht widerlegt faktisch die regelmäßige in der USA-Presse erscheinenden Behauptungen, die Sowjetunion verletze das zehnjährige Abkommen und den Vertrag mit den USA.

Massenhafte Protestdemonstrationen gegen die Einmischung der NATO-Länder in den bewaffneten Konflikt auf dem afrikanischen Horn finden in ganz Äthiopien statt. Hunderttausende Werktätigen beteiligen sich an Manifestationen in Schoa, Kafa, Harar und anderen Provinzen. Sie rufen zum Zusammenschluß auf, um der inneren und auswärtigen Reaktion eine entschiedene Abfuhr zu erteilen, und bestätigen ihre Bereitschaft, die revolutionären Errungenschaften und die territoriale Integrität des Landes zu verteidigen.

Im Bild: Während einer Demonstration in Addis Ababa

Foto: TASS

## In den Bruderländern

### Schöpferischer Beitrag

BUDAPEST. Mit jedem Jahr erhält das Bauwesen in immer größerem Ausmaß, schön und wohlicher werden die Städte und Vorstädte in der Ungarischen Pflanzung. Die Arbeit der ungarischen Architekten erhielt auch im Ausland Anerkennung. Nach ihren Entwürfen wurden in Ungarn neue Häuserbaukombinate und eine Reihe Industriebetriebe errichtet. Unlängst wurden gemeinsam der Bauentwurf für einen Sportpalast in Budapest erarbeitet.

geria, Indien und in anderen Entwicklungsländern gebaut. Die ungarischen Bauleute arbeiten eng zusammen mit ihren Kollegen aus der Sowjetunion und aus anderen sozialistischen Bruderländern. Nach den Entwürfen der sowjetischen Architekten wurden in Ungarn neue Häuserbaukombinate und eine Reihe Industriebetriebe errichtet. Unlängst wurden gemeinsam der Bauentwurf für einen Sportpalast in Budapest erarbeitet.

## Eine Magistrale wird modernisiert

BUKAREST. In Rumänien wurden mit dem Bau der Magistrale in der Donau begonnen. Sie soll über einen der größten Eisenbahnen — geschleichen werden. In diesem Jahr wird man auch mit der Errichtung der vierten Brücke in Cernavoda anfangen. Zugleich mit dem Bau neuer Eisenbahnbrücken über die Donau werden alle Stationen an der 270 Kilometer langen Transilvanien-Constanta Eisenbahn rekonstruiert. Ihre Elektrifizierung wird schon vollendet. Die Modernisierung wird es ermöglichen, die Durchlässigkeit der Magistrale um 40 Prozent zu vergrößern, die Verkehrsgeschwindigkeit der Eisenbahn um 40 auf 140 km/h zu heben und ihre Fahrzeit um die Hälfte zu verringern.

## Bei den Binnenschiffen

PRAG. Die Arbeiter der Laha-Oder-Reederei beendeten im Vorjahr auf den „blauen Magistralen“ 390000 Tonne volkswirtschaftliche Güter. 1978 stehen vor den Binnenschiffen der Reederei neue, kompliziertere Aufgaben. Der Frachtauftrag sind um 40 Prozent ansteigen.

Die neuen Verleedanlagen, mit deren Errichtung im Hafen Litomerice begonnen wurden, werden den Binnenschiffen helfen, diese wichtige Aufgabe zu erfüllen. Die Durchlässigkeit der Anlagestufen für Frachtfahrzeuge in Prag wird ebenfalls anwachsen.

## Für die Hauptstadt Polens

WARSAU. Das neue Warschauer Hauserbaukombinat in der Modlinska-Strasse erreicht seine Produktionskapazität mit vier Monaten Vorsprung. Das wird seinen Kollektiv ermöglichen, für die Entlastung des Wohnungsbaus in der Hauptstadt einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Die wichtigsten technologischen Ausrüstungen für das Kombinat trafen aus der Sowjetunion ein. Die sowjetischen Ingenieure halfen bei der Montage und Einrichtung mit.

Ein großer Teil der Erzeugnisse des Kombinars wird gegenwärtig für den Bau des neuen Warschauer Stadtbezirks Goclaw geliefert.

## Das erste Speicherkraftwerk

BEGRAD. Zweimal täglich — morgens und abends — wird das Energiesystem der Zentralbezirke Jugoslawiens besonders stark beansprucht. Diese Belastungen wird nun durch die mit dem aufgespeicherten Wasser in Gang gesetzt werden. „Baina-Basta“ ist das erste Speicherkraftwerk, das in Jugoslawien gebaut wird.

## In wenigen Zeilen

ATHEN. Zehntausende Arbeiter und Angestellte von Athen, Piräus, Saloniki, Larisa und anderen Städten Griechenlands sind am ersten März eine achtstündige Streikaktion getreten. Sie fordern Lohnerhöhung, Kürzung der Arbeitswoche, Minderlöhne für Frauen und Jungarbeiter und Aufhebung der „Gewerkschaftlichen“ Gesetze, die die Gewerkschaftsfreiheit und Rechte der Werktätigen beschränken.

In Zusammenhang mit dem Streik sind in der großen Streikaktion, besonders in Athen, stark Polizeikräfte zusammengezogen worden.

ADDIS ABEBA. Eine Delegation Äthiopiens ist nach Lagos abgereist, um den Chef der militärischen Bundesregierung Nigeria eine Botschaft des Vorsitzenden des provisorischen militärischen Verwaltungsrates, Mengistu Haile Mariam, zu überreichen. Der Leiter der Delegation, Berhanu Baye erklärte vor der Abreise, die Regierung Äthiopiens bekenne sich weiterhin zu den Prinzipien der Organisation der Afrikanischen Einheitsfront und erhebe keine Einwände gegen die Vermittlung eines OAU-Komitees zur Regelung des somalisch-äthiopischen Konflikts. Die Verhandlungen zwischen Äthiopien und Somalia könnten aber erst nach dem völligen Abzug der somalischen Truppen von äthiopischem Boden aufgenommen werden.

## Pläne für „autonome Zone“

Laut Berichten aus Jerusalem hat der britische Außenminister David Owen, der sich dort zu einem Besuch aufhielt, faktisch den vom israelischen Ministerpräsidenten Begin aufgestellten Plan der Schaffung einer sogenannten autonomen Zone am besetzten Jordan-Westufer, der die Lösung der palästinensischen Frage ignoriert, als eine Übergangsmaßnahme unterstützt.

Owen, der auf einer Pressekonferenz in Jerusalem sprach, betonte mit offensichtlicher Genugtuung, daß im Falle der Akzeptierung dieses Plans keine der Seiten (das heißt weder Israel noch Ägypten) gezwungen sein wird, ihre Grundhaltung zu ändern.

Der britische Außenminister rechtfertigte eigentlich auch die Politik der Schaffung von israelischen Siedlungen auf den okkupierten arabischen Territorien, indem er betonte, daß er diese Siedlungen niemals als „gesetzwidrig“ bezeichnet habe.

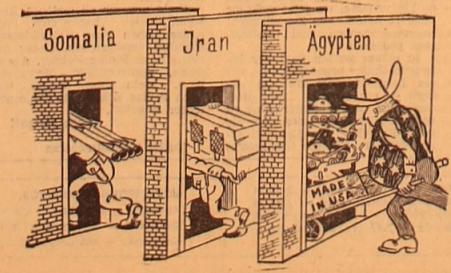
Owen deutete an, daß für den Fall, daß Israel und Ägypten zwi-

scheinander eine Vereinbarung herbeiführen, die israelischen Siedlungen in den okkupierten arabischen Gebieten als Bestandteil einer allgemeinen Regelung betrachtet werden können.

Diese Haltung des britischen Außenministers bewerteten politische Beobachter als Ermunterung Israels, das sich aller nur möglichen und unmöglichen Manöver bedient, um eine wahrhaft gerechte Regelung des Nahost-Problems mit Beteiligung aller interessierten Seiten auf der Grundlage der UNO-Beschlüsse zu verzögern und zu erschweren. Diese Beschüsse sehen bekanntlich den vollständigen Abzug der israelischen Truppen von allen 1967 besetzten arabischen Territorien, die Gewährleistung der unveräußerlichen nationalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina, darunter sein Recht auf Selbstbestimmung und Schaffung eines eigenen unabhängigen Staates, sowie der unabhängigen Existenz und Souveränität aller Staaten dieser Region vor.

Die Vereinigten Staaten beabsichtigen, ihre Militärhilfe für Somalia in seiner Aggression gegen das benachbarte Äthiopien zu forcieren. Das geht aus der Mitteilung des Kommentators der „New Times“ J. Reston hervor, der darauf hinweist, daß die Carter-Regierung gegenwärtig Konsultationen mit Ägypten, Saudi-Arabien und Iran über einen Beistand für Somalia abhält.

(Aus Zeitungen)



Sie schrieben zu Zeichnung: Wilhelm Schwan

## USA verstärken Druck

Die USA verstärken ihren Druck auf die westeuropäischen Länder, damit diese in die Stationierung von Neutronenwaffen auf ihrem Territorium einwilligen. Wie die holländische Zeitung „Het parool“ feststellt, ist diese Heftigkeit auf die Befürchtung zurückzuführen, daß auf der Mai-Tagung der NATO in Washington ernsthafte Meinungsverschiedenheiten über die Neutronenbombe zutage treten können, weil einige Mitglieder der NATO gegen die Pläne des Pentagons Einwände erheben werden.

Mit der Druckkampagne der USA bringt die Presse auch die jüngsten Äußerungen des NATO-Generalsekretärs Luns in Zusammenhang. Dieser setzt sich für die Entwicklung der Neutronenbombe und für deren Stationierung in Westeuropa ein, wobei er zu der seitdem bekannten Methode der Einschüchterung mit einer angeblich aus dem Osten drohenden Gefahr greift.

Auf die Haltung verschiedener Politiker der NATO-Länder wirkt sich jedoch die machtwortige Protestbewegung der Öffentlichkeit gegen die gefährlichen Absichten Washingtons aus. Allein in den Niederlanden haben 600000 Personen Pressemeldungen zufolge ihre Unterschriften unter die Forderung gesetzt, die Stationierung des „Neutronenbombs“ in ihrem Lande zu verhindern.

Gegen die Neutronenbombe protestierte auch der holländische Verteidigungsminister Kruisinger. Er erklärte vor dem Parlament, seiner Meinung nach dürfe die Neutronenbombe nicht in das NATO-Arsenal aufgenommen werden. Die Presse betonte, daß Island, Norwegen und Dänemark der gleichen Meinung sind. Die Vertreter dieser Staaten erklärten im Dezember vorigen Jahres auf der NATO-Ratstagung, die Völker ihrer Länder seien dagegen, daß auf ihrem Boden Neutronenwaffen untergebracht werden.

## USA verstärken Druck

Es sei nur zu bedauern, daß die Behörden Kampuchea die Vorschläge ablehnten, die in der Erklärung der Regierung der Sozialistischen Republik Vietnam vom 5. Februar enthalten sind, heißt es in einem Kommentar der Rundfunkstation „Stimme Vietnams“.

Bekanntlich hatten die Regierung und das Volk Vietnams in dieser Erklärung ihre unveränderte prinzipienfeste Haltung bekräftigt, die Unabhängigkeit, die Freiheit, die Souveränität und die territoriale Integrität Vietnams einschließlich der Inseln und der territorialen Integrität Kampuchea und anderer Länder zu respektieren. In der Erklärung

## Über die Versorgung mit Nahrungsmitteln

UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim hat die Notwendigkeit hervorgehoben, große Massensuppen vor allen in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, die mit wirtschaftlicher Rückschlagigkeit konfrontiert seien, mit Nahrungsmitteln zu versorgen.

Waldheim, der in New York im Rahmen der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft

## Zur Haltung Kampuchea

wurden mehrere Vorschläge unterbreitet, die der schnellen Regelung der Beziehungen zwischen Vietnam und Kampuchea dienen könnten.

Wie es in dem Kommentar des Senders weiter heißt, habe die kampucheanische Seite ihre Streitkräfte weiter auf vietnamesisches Territorium einfallen, nehme vietnamesisches Gebiet unter Artilleriebeschuss und verzögere die Regelung der Beziehungen zwischen beiden Ländern. Wenn die Führung Kampuchea der Meinung sei, daß es in den Vorschlägen der Regierung der SR Vietnam Punkte gebe, die für sie unannehmbar sind, so könnten sie mit einer eigenen konstruktiven Initiative auftreten. Sie behauptete aber völlig unbegründet, daß die Vorschläge Vietnams „nichts Neues“ enthalten und daß Verhandlungen die „Kapitulation“ bedeuten.

Die Führung Kampuchea, wird im Kommentar unterstrichen, muß sich ihrer Verantwortung vor dem Volk und der Geschichte bewußt werden. Sie müßte den zureichenden Vorschlägen der wahreren Freunde Gehör schenken.

## Verhandlungen in Griechenland

Wie in Athen bekannt wurde, hat sich in der Zeit vom 22. bis 28. Februar in der griechischen Hauptstadt der Befehlshaber der 6. USA-Kriegsflotte, Vizeadmiral Harry Train, aufgehalten, der mit dem Verteidigungsminister Averof-Tossiasis und anderen hochgestellten Militärs die Streitkräfte der USA in Griechenland. Der Besuch des USA-Admirals wurde streng geheim gehalten, bis in der Presse Berichte über seine Verhandlungen in Athen durchsickerten.

So teilte die Zeitung „Eleftherothypia“ mit, daß die Hauptaufmerksamkeit bei den Verhandlungen Fragen galt, die mit der Realisierung des griechisch-amerikanischen Abkommens über militärische Zusammenarbeiten über die Gewährung von USA-Hilfe in Griechenland und über den Status der Militärstützpunkte der USA auf griechischem Boden zusammenhängen.

Nach Auffassung der Presse ist nicht auszuschließen, daß der Befehlshaber der 6. USA-Kriegsflotte versucht hatte, auf Griechenland, das im Jahre 1974 aus dem militärischen Organisations dieses Blocks austrat, in Frage der Verpflichtungen des Landes gegenüber der NATO Druck auszuüben. Die Verhandlungen über die Beziehungen Griechenlands zur NATO hält die Führung des Militärs für unbefriedigend, da der Austritt Griechenlands die südöstliche Flanke der NATO geschwächt habe.

Kommentatoren verwelken darauf, daß der Besuch von Train nach dem Stand der Beziehungen der USA und der NATO getroffen werden, um das Land erneut in die militärische Organisation des Blocks einzubeziehen.

## Japan begehrt Bikini-Tag

Die Menschen mühten, wo sie auch leben mögen, klar die katastrophale Gefahr der Kern- und der anderen tödlichen Waffen erkennen, hat der japanische Professor Ichiro Moriaki, einer der Leiter der japanischen Bewegung für Verbot der Atom- und Wasserstoffwaffen, in einem Interview erklärt.

Das japanische Volk, das die Schrecken der Kernkriege aus eigenen Erfahrungen kennt, setzt zutiefst über das Streben des Pentagon beunruhigt, die Produktion von Neutronenwaffen anzukurbeln.

Die fortschrittliche Öffentlichkeit Japans begehrt am ersten März den Bikini-Tag, den 24. Jahrestag der Tragödie in Süllam, Ozean. An jenem Tag wurde in der Nähe des Atolls Bikini die erste USA-Wasserstoffbombe zur Sprengung gebracht. Die todbringende Asche regnete auf die japanischen Fischer nieder, die gerade in der Nähe der Insel Thun Fische fingen.

In diesem Jahr war der Bikini-

# Dem dritten Planjahr — Stoßarbeit

Schon haben das Fließband des Pawlodar Traktorenwerks Hunderte neue Schlepper verlassen, die Karaganda-Magnitka hat Tausende Tonnen überplanmäßiges Gubelstein und Stahl erzeugt, die Zelinograd-Produktionsvereinigung für Antierostionstechnik hat Tausende Maschinen für die Landwirtschaft bereitgestellt, in den Sowchosen und Kolchosen steht fast die gesamte technische Ausstattung des Tages ist und bleibt, daß alle Ressourcen rationell und effektiv genutzt werden. In vielen Betrieben wurden die Initiativen „Allen Aggregaten — den größten Wirkungsgrad“, „Kein Zurückbleiben der Nebenprodukte“ aufgegriffen.

Die Redaktion erhielt schon in diesem Jahr Dutzende Briefe, in denen Leser und ehrenamtliche Korrespondenten über Arbeitsfolge, über vorfristige Erfüllung des Monatsplans, über Verpflichtungen und schäferische Pläne im Jahr der Stoßarbeit berichten. Sie sind stolz auf ihre Kollektive und Arbeitskollegen, die ihre sozialistischen Verpflichtungen in Ehren einlösen.

„Die Landwirte des mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaftlichen und des ZK des Komsomol ausgezeichneten Kolchos „Rodina“ bereiten sich auf die Frühjahrssaat sehr sorgfältig vor“, schreibt Johann Haller aus dem Rayon Kallawer, Gebiet Kokchetaw.

Alle Traktoren, Mährescher und andere Landmaschinen stehen schon in der Bereitschaftslinie. Die Landwirte haben auf allen Feldern die Schneetürche gezogen. Die Trupps der Bodenfruchtbarkeitsmaschinen haben schon über 2000 Tonnen Düngemittel auf die Felder gefahren. Führend im

Wettbewerb sind die Mechanisatoren, die Arbeitskollegen Richard Link und Arnold Mundi, ihre jüngeren Kollegen Wiktor Nikolajew, Woldemar Lange, Valeri Wjasow und Wiktor Bartel. Für die zukünftige Werte ist eine zuverlässige Grundlage geschaffen.

Wettbewerbsherrschend in allen Produktionsbetrieben, überall streben die Kollektive höhere Ziele an, tauschen Arbeitserfahrungen aus.

„Unser Bergwerk erfüllte die Aufgaben für die ersten zwei Monate des Jahres der Stoßarbeit mit Zielvorsprung, wie es auch im Jubiläumsjahr überlief“, schreibt der Baggerbrigadier Wilhelm Torkler aus dem Bergwerk „Kimperski“, Gebiet Aktjubinsk.

„Unsere Brigadeführer leiten jeden Tag Stoßarbeit“, die Baggerführer Jakob Schumacher, Wilhelm Schwab, Leonid Arljomow gehen in der Arbeit den Ton an. Der 7. Oktober soll unser Jahresthema sein.“

Die Sparsamkeitsbewegung ist auch eine wichtige Reserve. In den Betrieben, wo wirtschaftlicher Rohstoff- und Materialverbrauch gemeinsam mit den Werkskollektiven ist, werden Hunderttausende Rubel gespart.

Jeder Arbeiterfolg, jeder abgeschlossene Neubau, jedes Erzeugnis mit dem ehrenwerten Fünfeck freut die Sowjetmenschen. Sie setzen alles dran, um den Plan des laufenden Jahres zu erfüllen und zu überbieten. Dem dritten Planjahr Stoßarbeit — ist ihre Devise.

Heinrich EDIGER, Briefredakteur der „Freundschaft“

# Überplanmäßige Frachten

Das Kollektiv des Kraftverkehrsbetriebs Nr. 3 in Alma-Ata hat die Verpflichtung übernommen, bis zum Jahresende der Sowjetverfassung drei Jahrespläne zu meistern. Und das sind keine leeren Worte: Seit Jahresbeginn haben die Kraftfahrer des Kraftverkehrsbetriebs schon mehr als 20000 Tonnen Frachten über den Plan hinaus befördert.

„Die Arbeit nach straffem Fahrplan, die Beseitigung von Lärmerfahren, die exakt organisierte technische Wartung der LKW helfen dem Kollektiv, hohe Arbeitsleistung zu erzielen“, erzählt der Parteisekretär des Betriebs E. Mamonow. „Die Hauptrolle jedoch spielt dabei der bewährte, seine Offenkundigkeit.“

Im Kombinat nimmt man sich die Bestrebungen, die Kommunisten Wassil Mikitorow, Woldemar Lehmann, Achmet Mursabajew zum Vorbild. Mit den ihnen anvertrauten SL130 machen sie Fernfahrten in die entlegenen Rayons des Gebiets. An ihrem Arbeitsplatz steht ein neues Ziel: 1980 — das letzte Jahr des Planjahres.

Woldemar ILIERT  
Alma-Ata

# Neues Betriebsanatorium

Die fünfte Heilanstalt dieser Art am Irtyshufer, des Ministerrats im Gebiet Pawlodar mehr als 30 Betriebsanatorien und Einfliegerheilstätten, wo die Werktätigen des Gebiets einer prophylaktischen ärztlichen Behandlung unterzogen werden.

Einige gut eingerichtete Betriebsanatorien besitzen die Bauleute der Erdölraffinerie und die Arbeiter des

Schon die Arbeitsleistungen für die ersten zwei Monate sprechen dafür, daß die Viehzüchter ihren Aufgaben gewachsen sind. So wurden im Rayon an den Staat über 5000 Zentner Milch verkauft, was das Planziel überfüllt. Zu den Bestmännern des Rayons gehören Inna Anrepjewa und Natalie Antoni aus dem Kolchos „Paredowik“.

Auf den Viehhäfen ist die Winterhaltung des Viehs gut organisiert. Dem Beispiel der Moskauer folgen, weitern die Viehzüchter über die Devise: „Jeden Tag — Stoßarbeit“. Sie haben sich verpflichtet, das Programm für drei Jahre zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR — zum 7. Oktober — zu erfüllen.

Hieronimus KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk

Traktorenwerks, des Häuserbaukombinats, die Metallurgen und Energieingenieure der Baggerwerke und von Maikain, die Bauarbeiter des Traktpawlodarstroi“. Jetzt haben sie die Möglichkeit, sich nicht in weiter Ferne, sondern in der heimatischen Gegend zu erholen.

Michail STESCHENKO  
Pawlodar

# Auf den Weiden wie zu Hause

Die Winterung ist die verantwortlichsche Periode für die Tierzüchter. Sie sind zu dieser Zeit im Gebiet Dshambul 250 bis 300 Kilometer von den Zentralgebieten entfernt und befinden sich mit ihren Herden auf den Umtriebsweiden Moynkum, Ulanbel, Ungurli, Sorbogo, Shaisaan. Trotz der großen Entfernung sind die Schäfer, die Pferde- und Kamelhirtin von den Mitarbeitern der Dienstleistungsphase mit der größten Aufmerksamkeit umsorgt.

„Nach vor Winteranfang“, erzählt Alexander Alekso, Leiter der Gebietsverwaltung für Dienstleistungswesen, „berieten wir uns mit den Direktoren der Rayondienstleistungskombinate und erarbeiteten Maßnahmen zur besseren täglichen Bedienung der Tierzüchter auf den Weiden. Zur Zeit sind 40 rollende Werkstätten im Einsatz, statt der früheren 100. Jede Wanderwerkstatt führt einen Friseur, einen Mechaniker, ein elektrisches Haushaltsgeräten, einen Schuster, einen Schneider mit sich. Die Mitarbeiter der Wanderwerkstätten sind nicht nur für die Reparatur von Technik, Kleidung und Schuhwerk verantwortlich, sondern auch für die Zufuhr der nötigen Fertigerzeugnisse und Halbfabrikate. Jeder kann sich nach Wunsch in Kleidungsgeschäften bestellen. Der Schneider nimmt vom Kunden Bestellungen entgegen.“

Man kann mit voller Gewissheit sagen, daß die Mitarbeiter der Dienstleistungsphase alle Maßnahmen getroffen haben, um die Tierzüchter mit allem Nötigen zu versorgen. So werden Halbzöpfe und andere warme Sachen in der Fabrik von Karatau hergestellt, Wollschonen werden in der Trikotagenfabrik des Dorfes Burnoje, Rayon Dshuwalj, angefertigt.

Es ist vorgesehen, in den Dienstleistungsbetrieben besondere Möbelsätze für die Schäfer herzustellen, die Schäfer und Hirten müssen im Sommer mehrere Male umziehen, um die Weideplätze für die Herden zu wechseln. Zu diesem Zweck sind besondere Möbel nötig, die sich

# Den Aufgaben gewachsen

leicht zusammenbauen und auseinandernehmen lassen. Solche Möbelsätze fertigt das Rayondienstleistungskombinat in Merke.

Jede Wanderwerkstatt hat ihren bestimmten Fahrplan, der von Rayonvollzugskomitee bestätigt wird. Den Fahrern werden im Frühjahr gleich die Routen vorgeschrieben, auf denen die Brigaden und Abteilungen zu bedienen sind. Die Brigadiere, Farm- oder Abteilungsleiter verfahren im Fahrplan, der sie bedient werden. Jeden Monat muß der Fahrer und Verkäufer dem Rayonkonsomogens u. s. B. ein Nachschubrechnungsfahrten über die geleistete Arbeit ablegen.

Von den hohen Leistungen der Mitarbeiter der Dienstleistungsphase zeugen folgende Tatsachen: Im vergangenen Jahr ging die Dshambuler Gebietsverwaltung für Dienstleistungswesen als Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Republik hervor.

Für die Mitarbeiter der Dienstleistungsphase sind die Außenstellen der Tierzüchter besonders wichtig.

„Wir sprechen den Mitarbeitern der Dshambuler Lederfabrik unseren innigsten Dank aus für die warmen Schuhe und Pelzstücke“, schreiben die Schäfer Kurakbal Altajew und Kuanysh Mischanow aus dem Sowchos „Sary-Suski“.

„Es ist angenehm hier, weit weg von Hause, die Fürsorge der Dienstleistungsphase zu spüren. Besten Dank für alle guten Dienste!“ So lautet die Eintragung der Schäfer aus dem Kolchos „Bolschewik“, Rayon Merke, in Kundenbuch.

In den zahlreichen Briefen sind warme herzliche Worte an die Mitarbeiter der Dienstleistungskombinate. Alexej Golowan, Merke, in Kundenbuch.

In den zahlreichen Briefen sind warme herzliche Worte an die Mitarbeiter der Dienstleistungskombinate. Alexej Golowan, Merke, in Kundenbuch.

Adam WOTSCHEL  
Gebiet Dshambul

# Tomaten im Winter

Gegenwärtig herrscht im Treibhaus der W.-L.-Lenin-Kolchos, Rayon Sary-Atagatsch, Hochbetrieb. Die Arbeit der Komsomolener und Jugendbrigade ist gut organisiert. Das ist ein Verdienst der Brigadeführerin Amalia Krieger. Im Gewächshaus werden auf 0,5 Hektar Tomaten gezüchtet. Seit Jahresbeginn erntete die Brigada schon 10 Tonnen frische Tomaten. Bis zum 1. Mai wollen die fleißigen Brigademitglieder weitere 20 Tonnen Tomaten an die Verkaufsstellen liefern.

Auf einem Hektar Treibhausfläche sind schon Gurken gesät.

Albert DOCHT  
Gebiet Tschimkent

Unsere Anschrift: 473027 7-Kasach SSR, Zelinograd, Дом Советов, 7-й этаж, «Фрейндршфт».

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

TELEFONE: Chefredaktion — 2-19-09, stell. Chef. 2-17-07, Chef. vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-17-59, Abteilungen: Propaganda — 2-17-50, Kultur — 2-17-56, Kommunistische Erziehung — 2-16-45, Literatur — 2-17-56, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84 Fernruf — 72.

# Das schönste Wort

Das Blatt Papier in ihrer Hand zitterte, Erna mußte sich anstrengen, um den Inhalt des kurzen Schreibens zu erfassen. Es war aus Gurbjew gekommen. Die Redaktion der Zeitung „Prakasjaskaja Kommuna“ antwortete auf ihre Anfrage: „Tolja Serik ist in das Dorf Orlik, Rayon Indraki, gebracht worden. Über sein weiteres Schicksal können Sie im Waisenheim des Dorfes Orlik erfahren.“

„Er muß jetzt wohl schon dreißig Jahre alt sein“, dachte die Frau. Vielleicht hat er längst eigene Kinder. Doch für Erna ist er in der Erinnerung noch immer jener kleine Junge, den sie damals in der Nachkriegszeit im Winter beerbte. Einige Monate später kam es so, daß sie sich von dem Waisenkind trennen mußte. Doch vergessen konnte sie Tolja nicht...

In den schweren Kriegsjahren arbeitete Erna in Gurbjew in einer Wäckerfabrik.

Front brauchte man warmes Schuhwerk. Sie konnte jetzt kaum die große Zahl der Filzstiefel nennen, die sie damals gemacht hat. Dort, in Gurbjew, heiratete das Mädchen. Doch die Ehe brachte ihr kein Glück...

Sie fand es mehrere Jahre später in Kasachstan. Erna kam in Wainowka in eine mutterlose Familie von fünf Kindern. Der

neunjährige Wolodja und die siebenjährige Alice gingen in die Schule, der jüngste, Karlichen, war kaum drei Jahre alt. Die junge Frau Wainowka war sie übernehmend. Doch ihr liebreiches Mutterherz konnte nicht anders. Erna war gesund, und vor Arbeit scheute sie sich nicht.

Die Kinder wuchsen heran. Das Wort Stiefmutter war in der Familie nicht bekannt. Wie hätten die Kleinen diese herzensgütige, liebevolle Frau anders als „Mama“ nennen können? Blick Erna in die Vergangenheit zurück, kann sie sich an manche schwere Stunde erinnern, doch nicht etwa wegen Unfriedens oder herzlosen Verhaltens. Hauptsache, alle sind zu Menschen herangewachsen, die man achtet.

Die vier Söhne haben bereits den Dienst in der Armee hinter sich. Der älteste lebt im Gebiet Perm. Er hat das Technikum in Wainowka absolviert und ist Ingenieur einer Meliorationsstation. Auch Alice hat diesen Beruf gewählt. Sie arbeitet im Gebiet Iratask, Viktor ist Zimmermann, Sascha — Mechaniker, Karl — Elektroschweißer.

W. POPRAWKO  
Gebiet Tschimkent

# Ekibastus: Heute und Morgen

Neuer Dokumentarfilm erzählt über ein Unionskomsomolobjekt

Eine starke Explosion erschütterte die Irtyshsteppe. Die Baggeröffel fressen sich in den aufgelockerten Boden hinein. Diese Bilder werden eingebettet als Erinnerung an den Anfang vor 30 Jahren, der Biographie von Ekibastus. An der Stelle, wo Tausende Tonnen Erdreich in den Himmel gestoben werden, entsteht nach einigen Jahren ein riesiger Canal — der Kohlentagebau „Bogatyri“. Das Land braucht Kohle, und in einem ununterbrochenen Strom wird dort fast 100 Millionen Heizöltonnen in die Züge in alle Teile der Sowjetunion.

Diese kurze Rückblende soll daran erinnern, wie die Stadt Irtysh entstanden ist. Die Stadt der Zukunft zugewandt, die Leinwand gestattet uns eine kurze Reise durch Ekibastus. Vor uns liegt eine moderne Stadt mit breiten Straßen und Bäumen, Geschäften, Cafes. Auf die Landkarte Kasachstans sind nicht wenig solcher neuen Städte eingetragen. Hier fehlen architektonische Sehenswürdigkeiten: die Stadt wuchs von der Zeit angetrieben, rationell und fürs Leben bequem. Doch dann das Modell des künftigen Ekibastus mit Hochhäusern, Sportkomplexen, Kulturpaläen, Filmtheatern — eine Stadt gleichsam aus einem schönen Traum. Aber nein! In diesem realen Ekibastus werden seine heutigen Erbauer wohnen, vor uns breitet sich das Baupanorama aus — die Verkörperung der architektonischen Vorhaben.

Der Dokumentarfilm in 16 Groß- und 35 Millimeterformaten und Zahlen illustriert und sie sind getzetzmäßig und notwendig, denn ohne sie kann man sich nicht vorstellen, wie dieser unikal energetische und Bebauungskomplex aussieht: wird, 1990 wird man im vierten Unionskohlenbecken 170 Millionen

an die neue Generation. „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“ — das ist die Devise der Jungen, und wir sehen, wie geschickt und fleißig sie arbeiten. Das sind kaum nachstehende, die gestrigen Schülern in den Fußballboden streichen. Ekibastus braucht fleißige Hände und heiße Herzen. Dieses Bauvorhaben wird in die Biographie unserer jungen Generation genau so eingehen wie Komsomol, die Magnitka, die BAM. Hier wird sich das Schicksal Tausender junger Enthusiasten gestalten, und der Film gewährt einen Einblick in die Entwicklungsperspektiven von Groß-Ekibastus.

Die Erzähler über das vierte Unionskohlenbecken wird mit Koleschopendn Baggern, kohlhebenden Eisenbahnzügen, Hochspannungslinien gehen in die Biographie unserer jungen Generation genau so eingehen wie Komsomol, die Magnitka, die BAM. Hier wird sich das Schicksal Tausender junger Enthusiasten gestalten, und der Film gewährt einen Einblick in die Entwicklungsperspektiven von Groß-Ekibastus.

Diese Grandiosität der Vorhaben ist im Film gut betont. Er ist ja auch an die Jugend gerichtet, die sich von der Romantik des Aufbaus, den Ausmaßen der Arbeit, der technischen Einmaligkeit des Bauvorhabens hinreißen läßt. Im Komsomolaugebot kommen bereits die ersten jungen Bauarbeiter nach Ekibastus. Sie kommen aus Belorussland, Genuien, Moldawien, Litauen — aus dem ganzen Land. Bilder der Begegnungen auf dem Bahnhof — die freudige Erregung erinnert an die Neulandepoche. Doch diese Begegnungen nicht von Null an: die Wohnhäuser stehen bereits, der Tagebau liefert bereits Kohle. Und heute, da Ekibastus gleichsam zweite Jugend erlebt, übergeben die „Altenwohner“, die vor zwanzig Jahren hierher kamen, die Stafette

Raphael FALK  
Alma-Ata

# Wie werden Sie bedient?

Die kleine Sascha fand ein schönes Steinchen und steckte es in die Tasche. Zu Hause legte er es als Schmuck auf die Kommode. Dann kamen andere Funde hinzu. Mit sechs Jahren hat Sascha Ferman bereits eine kleine Kollektion. Er sammelte die verschiedensten Mineralien und machte dabei seine Beobachtungen. In der Prälischmcker Siebenjahreschule in Nordkasachstan kam, war da keine Rede von Anschauungsmitteln oder Lehrkabineten. Im Herbst organisierten wir sofort einen Zirkel junger Naturfreunde, legten ein Versuchsfeld an. Im Frühling begannen wir, Insekten, Würmer, Muscheln, Pflanzen u. a. zu sammeln. Alles Gesammelte wurde in einem Kämmerlein sorgfältig aufbewahrt, und im Winter fertigten wir daraus Anschauungsmittel für den Unterricht. Auf dem kleinen Versuchsfeld züchteten wir mehr als hundert Arten von Zierpflanzen, Beerensträuchern und Obstbäumen.

In einem großen Saal der Internatenschule organisierten wir ein Lenin-Museum, in einem anderen — ein Museum für Helmatkunde. Jedes dieser Museen verfügt jetzt schon über mehr als 1000 Exponate. Im Lenin-Museum werden oft die Geschichts-

# Dein Hobby — Nutzen für alle

hatte die Prälischmcker, jetzt eine Mittelschule, das beste Biologiekabinett im Gebiet und ein Museum mit mehr als 100 Tierpräparaten. Alle Anschauungsmittel waren von Biologen und Biologinnen angefertigt worden. Die Schule wurde in eine Versuchsschule umgewandelt, und die meisten Schüler Biologen der Dienstleistungsphase werden hier ausgebildet.

Seit 1987 wirkte ich an der Sanatoriumsschule in Mamuljka. Auch hier widmen wir der Kollektion viel Mühe und Zeit. Einen kalten Hügel mit der Fläche von 30 Hektar verwandelten wir in zehn Jahren in einen kleinen See, wo jetzt mehrere hundert Arten von Zierpflanzen, Beerensträuchern und Obstbäumen gedeihen.

In einem großen Saal der Internatenschule organisierten wir ein Lenin-Museum, in einem anderen — ein Museum für Helmatkunde. Jedes dieser Museen verfügt jetzt schon über mehr als 1000 Exponate. Im Lenin-Museum werden oft die Geschichts-



Die Kinder können sich da mit einem Märchenzähler treffen und sich einen Trickfilm ansehen.

Im Bild: Die kleinen Kunden werden von Tajana Akulenko bewirtet.

Foto: TASS

# Für Liebhaber der Estrade

Die Taschkenter Schallplattenfirma brachte ein Schallplattenalbum mit Liedern heraus, gesungen von Rosalind — Preisträgerin des Leninschen Komsomol Kasachstans, der internationalen und Unionsfestivals der Estradelieder, bekannte Sängerin des Republikensembles „Gulder“.

Unter den Aufnahmen sind das Lied „Aljaja“, gewidmet der Heldin der Sowjetunion Aljaja Moldagulowa, die Lieder „Alatatu“, „Agel-say“ und andere.

G. MARALBAJEW  
Alma-Ata

# In eigener Sache

Wir suchen ab sofort einen Korrektor an einen Hiftkorrektor (Kenntnis der deutschen Sprache vorausgesetzt). Entlohnung laut Stellenplan. Angebote bitte an Republikklub „Freundschaft“ 473027, Zelinograd, Дом Советов, 7-й этаж, ком. 732, тел. 2-16-51.

Redaktionskollektivum Herausgeber: Sozialistik Kasachstan